

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 82.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,
den 20. Oktober 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Kaislach.
Stochholz = Verkauf
am 22. Oktober d. J.,
aus dem Beckenhardt, Abth. Schwarz-
miß:

100 Klafter tonnen Stochholz.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
auf dem Eselweg in der Schwarz-
miß.

Wildberg, 16. Oktober 1860.

K. Forstamt.
Niethammer.

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Liebelsberg.

Kirchweih = Anzeige.

Am nächsten Montag findet
bei mir zur Feier der Kirchweih

Tanzunterhaltung

statt; auch wird ein Hammel und
ein Flanderspflug herausgefegelt oder
herausgeschossen. Unter Zusicherung
bester Bedienung lade zu zahlreichem
Besuch freundlichst ein.

G. J. Süßer, Hirschwirth.

Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte
laden wir auf Montag, den 22.
d. M., zu einem Glas Wein bei
Jungferwirth Kempf höflich ein.
Freih Reinhard.
Kostne Reiner.

Einladung.

Auf morgenden Sonn-
tag, den 21. d. M., erlaube
ich mir Freunde und Bekannte
zu gutem Kuchen freundlichst
einuladen, wobei ich bemerke,
daß für gute und reine Weine
bestens gesorgt ist.

Bäcker Handt
in Ernstmühl.



Morgen-
den Sonn-
tag halte
ich Kirch-
weih und am Montag findet

Tanzunterhaltung

bei mir statt, wozu ich alle
meine Freunde und Bekannte
höflichst einlade.

Pfommer z. Anfer
in Ernstmühl.

Kirchweihanzeige.

Nächsten Sonntag halte
ich Kirchweih und am Mon-
tag findet bei mir Tanzun-
terhaltung statt, wozu ich
alle meine Freunde und Be-
kannte höflichst einlade.

Kenz z. Baldhorn
in Hirsau.

Ein zweischläfriges Bett

mit Bettlade hat billigst zum Verkauf
Deyle in der Metzgergasse.

Turn = Versammlung

nächsten Dienstag.

21. Stammheim.

Hanfweibe, Del- und Gyps- mühle = Verkauf.

Michael Rothacker und Jo-
hannes Reutter von hier beab-
sichtigen wegen vorgerückten Alters
und Kränklichkeit ihre unterhalb des
Orts am Schlitten-Bach stehende
Hanf-Weibe, Del- und Gypsmühle
nebst dem dazu gehörigen Garten
und Wiese zu verkaufen.

Das Werk besteht aus einer
deutschen Delpresse, Hanfweibe und
Gypstampfe, besitzt hinreichende Was-
serkraft, ist mit einer eingerichteten
Wohnung, einem gewölbten Keller
mit Kellerhütte und einem Backofen
neben dem Haus versehen, hatte
auch wegen der Nähe des Schwarz-
walds und der nur 1/2 Stunde ent-
fernten Stadt Calw sich bisher einer
guten Kundschaft zu erfreuen.

Hiezu gehörten noch:

25,0 Rthn. Hofraum und Burz-
garten und

3/8 M. 34,8 R. Wiese in der
Nähe des Anwesens in der
besten Lage.

Der Verkauf findet am

Montag, den 5. November d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wozu
die Liebhaber — auswärtige, hier-
orts unbekannt, mit Vermögens-
Zeugnissen versehen — hiemit ein-
geladen werden.

Den 17. Oktober 1860.

A. A.:

Schultheiß Kämpf.

den vorigen
schnittspreis
weniger
fr. fl. fr.

5	—	—
14	—	8
—	1/2	—
—	5 1/2	—
—	—	55

Both. —
ldt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage in dem von meinem Schwieger-
 vater, Christoph Kaufer, Metzgermeister, in der Lederstraße erkauften Hause ein **Waarengeschäft** gegründet
 habe und empfehle zu gefälliger Abnahme besonders: **Futterbarchent, Doppelmoulton** in Wolle und
Baumwolle, Baumwolltücher, Kittelzeuge und **Barchent, Trilch, Taschentücher, Cassinets,**
Baumwollbiber, baumwollene und halbwoollene Sosenstoffe, Flanell, sowie verschiedene Sorten
Strickgarne in Wolle und Baumwolle; ebenso sind in kurzer Zeit wollene Tücher bei mir zu finden. Ich
 bitte um geneigten Zuspruch mit der Versicherung, daß es stets mein Bestreben sein wird, meine geehrten
 Abnehmer nur mit guter und preiswürdiger Waare zu bedienen und das in mich gesetzte Vertrauen zu
 rechtfertigen.
Chr. Wagenbaur.

Einladung.

Ich erlaube mir alle
 Freunde und Bekannte auf
 Samstag, den 20. dieß,
 sowie ebenfalls auf **Sonntag**
 und **Montag** zu gutem
 Kuchen höflichst einzuladen.
 E. Rothfuß z. Lamm
 in Zavelstein.

Einladung z. Kirchweih.

Am nächsten **Sonntag**
 gibts Kuchen und musikalische
 Unterhaltung, **Montags**
Tanz; auch wird am **Montag**
 ein Hämmer herausgegeben.
 Zu zahlreichem Besuch
 ladet höflichst ein
 Anferwirth Pfrommer.

Tanzunterhaltung

Morgenden **Sonntag**
 halte ich Kirchweih und am
Montag findet bei mir
 statt, wozu ich alle meine
 Freunde und Bekannte höflichst
 einlade.
 Lammwirth Steininger
 in Oberkollbach.

Heute Nachmittag um 4 Uhr wird
 im Tuchmacher R anfschen Keller
 ein **Heimriges Faß**
 im Aufstreich verkauft.

Photographie-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige
 ich hierdurch ergebenst an, daß ich
 am nächsten **Sonntag**, den 21.
 d. M., im Saale des Gasthauses
 zum Rößle hier zum letzten Male
 photographische Portraits anfertige.
 Die billigten Preise zusichernd, bitte
 ich um geneigten Zuspruch.
 A. Strobel, Photograph.

Da die Verbrauchszeit in meinen
 Artikeln herannahet, so erlaube
 mir hauptsächlich mein gut assortirtes
 Lager in

Lizen-Schuhen

zur gefälligen Abnahme bestens zu
 empfehlen.

G. J. Stroh
 bei der untern Brücke.

Lämmer-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 27 schöne
 Hämmer- und 3 schöne Kälber-
 Lämmer (Bastard-Race) zu verkaufen.
 Friedrich Keppler
 in Würzbach.

Weltenschwan.

Liegenschafts-Verkauf.

Mein in hiesiger Gegend bekanntes
 Dekonomiegut, aus neuen zweckmäßig
 eingerichteten Gebäulichkeiten und
 115 Morgen Acker, Wiesen und
 Wald bestehend, kommt am nächsten
Montag, den 22. d. M.,
 Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Altburg unter
 annehmbaren Bedingungen aus
 freier Hand zum Verkauf, wozu ich
 Liebhaber einlade.

J. Freudenreich.

Meine werthen Bier-Abnehmer
 außer dem Hause bitte ich, von
 heute an **6 Kr.** für die leere Flasche
 zu hinterlegen, welche nach Retour-
 gabe derselben wieder ausbezahlt
 werden.
 G. Thudium.

Mostobst,

Apfel und Birnen, namentlich auch
Bratbirnen, verkauft in größeren
 und kleineren Quantitäten
 E. Horlacher.

Zwerenberg.

Haus-Verkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
 das ihm zugehörige Braun'sche
 Haus auf den Abbruch zu verkaufen.
 Die Liebhaber können es einsehen.
 Das Haus ist noch in gutem
 Zustande und kann daher auf
 einem andern Platz wieder aufgeschlagen
 werden.

J. Kübler.

Althengstett.

Eichen-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
 22. Oktober 1860,
 Mittags 1 Uhr,
 5 sehr schöne Eichen im Aufstreich.
 Wundarzt Landekron.

Von einer der ersten Fabriken
 habe ich eine Niederlage von

Traubenzucker

erhalten, und empfehle ich solchen
 zur bevorstehenden Mostbereitung
 unter Zusicherung billigsten Preises
 bei ausgezeichneter Qualität.

Louis Dreiß.



Calw.

Literarische Anzeige.

Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist bei dem Unterzeichneten um den sehr herabgesetzten Preis von 36 fr. (früherer Preis 1 fl. 20 fr.) zu haben:

Das Kloster Hirsau, historisch-topographisch beschrieben von M. Franz Steck, † Stadtpfarrer in Murrhard. 8°, 348 Seiten, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau, wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichten von Ludwig Uhlend, Albert Knapp u.

Da dieses Werk durch die Zeit an seinem Werthe nichts verlor, und sowohl für die Bewohner der Umgebung als die Historiker von besonderem Interesse ist, so glaube ich bei obigem billigem Preis auf einen raschen Absatz rechnen zu dürfen, wobei noch bemerkt wird, daß bei Abnahme von mindestens 6 Exemplaren das Stück zu 30 fr. abgegeben wird.

A. Oelschläger.

Hof Ditz.

Eine größere Parthie gebrochenes

Tafelobst,

das Simri zu 36 fr., ist zu verkaufen. 21.

Circa 30 bis 40 Simri

Mostobst

hat zu verkaufen

Ulrich Holzäpfel in Ottenbronn.

Geld auszuleihen.

Bei der Heiligen-Casse Stammheim liegen 300 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

160 fl. Pfleggeld

hat gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen

Carl Ruckaber, Amtsbote in Teinach.

Ein ausgezeichnet

Hofhund

von größter Raze ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Webstuhl.

Ein noch guter brauchbarer Baumwoll-Webstuhl wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein neues 2 1/2 eimriges

Oval-Saß

von gespaltenem Holz hat zu verkaufen Chr. Mall, Küfermstr.

650 fl Pfleggeld

hat gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen

Jacob Rupp in Albulach.

Anruf des Herbstvereins an die Armenfreunde aller Confectionen.

Der Wittwe Scherflein.

Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Wittwe hat mehr denn sie Alle eingelegt; denn diese Alle haben aus ihrem Ueberflus eingelegt, sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

Wo Christen wohnen, muß die Liebe den Reigen führen, jene Liebe, deren Natur es ist, immer Gutes zu thun, Jedermann beizuspringen und zu helfen, überall mit Rath und That zu dienen; jene Liebe, die keinen Hungrigen sehen kann, ohne ihn zu speisen, keinen Durstigen, ohne ihn zu tränken, keinen Nackten, ohne ihn zu kleiden, keinen Kranken, ohne ihn zu erquiden; jene Liebe, die wir das göttliche perpetuum mobile oder „Nimmer-ruhig“ in der Welt nennen möchten, weil es keine Ruhe hat, so lange nur Einem noch das Nöthige fehlt. Diese Liebe, die schönste und edelste Geistesblüthe eines gottverföhlten Herzens, war bekanntlich die vorher nie gesehene Himmelskrone der ersten Christen, welche den Heiden so merkwürdig und so unbegreiflich war, daß sie ausriefen: „Sehet, wie sie einander

so lieb haben!“ Noch im vierten Jahrhundert nach Christo zeichneten sich überall die Christen durch diese Liebe in solcher Weise aus, daß kein Heide sie fassen, noch ihr großes Thun und Wirken sich erklären konnte. Nur in Rom allein, so erzählt die Geschichte, unterstützte noch im Jahre 350 die verhältnismäßig sehr kleine Christengemeinde doch jährlich über 1500 Arme, Hilflose und Kranke mit Liebesgaben, so daß der habgierige Präfect und Statthalter auf den Gedanken kam, die Gemeinde müsse große verborgene Schätze haben. Er rief daher den Diaconus Laurentius zu sich und verlangte die Auslieferung des Gemeindefchatzes von ihm. Laurentius willigte ein und ging, um mit demselben bald wieder zurückzukommen. Nach kurzer Zeit kehrte er zurück und brachte eine Menge von Alten, Kranken, Gebrechlichen, Blinden, Lahmen und Krüppeln mit sich. Der Präfect machte große Augen, Laurentius aber sagte: „Dies ist unsere Schatzkammer. Hier bei diesen Armen und Glenden legte die Gemeinde ihre Schätze nieder. Du verlangtest die Auslieferung des Gemeindefchatzes; hier hast du ihn.“ Der Präfect, darüber erbittert, ließ Laurentius dafür auf einem glühenden Roste braten und verbrennen, sistete aber dadurch, ohne es zu wollen, dem Namen des Laurentius und der Bruder- und Nächstenliebe der Christen in dieser Zeit ein ewiges Gedächtniß in dem Buche der Geschichte. Mehr als 1500 Jahre sind seitdem über die Erde hingegangen. Solche Kranke, Alte, Gebrechliche, Blinde, Lahme und Krüppel gibt's immer noch so viele wohl, als zu jener Zeit; aber Gottlob! es gibt auch heute noch Viele unter uns, deren Freude es ist, ihre Schätze und Liebesgaben hier in dieser Schatzkammer, bei diesen Armen und Glenden niederzulegen. Der Herbstverein ist hievon ein lebendiger Zeuge. Wie viele Hohe und Niedere aus allen Schichten der Gesellschaft haben ihm seit dem Beginne seines Wirkens im vorigen Herbst große und kleinere



Summen und sonstige Liebesgaben übergeben, um sie hier in dieser Hofbank ihres allbarmherzigen Gottes und Vaters im Himmel anzulegen und seinem Bilde ähnlich zu werden, wie Christus sagt: „Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist.“ Bereits zeigt die Liste der Beiträge eine Summe von mehr als 7000 fl., die zur Unterstützung solcher elenden, durch Unglück Alter oder Krankheit arbeitsunfähig gewordenen Armen im Lande eingegangen und bereits auch bis auf Weniges verwendet werden sind. Und wie wohl hat diese Hilfe diesen Armen überall gethan! Von allen Seiten her, wo nur der Herbstverein mit seinen Gaben in katholischen wie in evangelischen Orten bis jetzt sich hingewendet hat, erschallt als das Echo aus den dankerfüllten Herzen der 250 Pfleglinge des Vereins nur ein Ruf, der Ruf: „Vergelt's Gott tausendmal den edlen Gebern allen, die so der Ärmsten und Verlassenen in der Welt, der Arbeitsunfähigen und darum doppelt Unglücklichen sich erbarmt und angenommen haben!“ Nur Eines trübt noch, wie eine drohende Wolke am Himmel, ihre Freude. Sie wissen es, und haben es erfahren, daß auf Regen auch wieder Sonnenschein folgen kann, aber sie wissen es auch und fürchten, es möchte das Blatt sich wieder wenden, und wieder Regen auf Sonnenschein kommen. Und wirklich haben sie auch Ursache, diese Furcht zu hegen. Denn soll das Liebeswerk des Herbstvereins, das überall je länger je mehr als ein fast unabweisliches Bedürfnis sich herausstellt, auch fernerhin fortgesetzt werden, so muß es einen festeren Boden zu bekommen suchen. Es wurde mit zufälligen Liebesgaben, wie sie ein und das andere Mal in Folge von Veröffentlichungen des Herbstvereins eingegangen sind, begonnen und bis jetzt fortgeführt. Aber es ist keine Kunst, zu sehen, daß es so wohl angefangen werden konnte, zur Fortsetzung in einer dem Bedürfnis entsprechenden Weise aber

einer Einrichtung bedarf, welche dem Verein regelmäßige, feste Zuflüsse von Liebesgaben sichert. Nur wenn Gott es ihm gelingen läßt, alle, welche die Himmelslivrée der Nächstenliebe tragen, zu regelmäßiger und bleibender Betheiligung an diesem Werke zu vereinigen, ist sein Fortbestehen und seine weitere Entwicklung möglich. Aber wie soll das zugehen? Wie kann das geschehen? Ist hiezu eine Aussicht da? Thatsachen, die vor uns liegen, lassen uns ein Ja auf diese Frage hoffen. Eine Dame in K., eine edle Menschenfreundin, welche das Werk des Herbstvereins von Anfang an mit Freuden begrüßte, und sofort mit ganzem Herzen für dasselbe sich interessirte, trieb die Liebe, jenes göttliche „Nimmerruhig“ in der Welt, ohne weiteres Bedenken eine Liste im Ort von Haus zu Haus geben zu lassen und zu einer regelmäßigen, monatlichen kleinen Beisteuer für dieses Liebeswerk einzuladen, und siehe! Gott segnete den Schritt und 120 Namen stehen nun in der Liste. In einem andern Orte, M., fühlte sich die im Gutes thun unermüdete Frau Pfarrerin mit ihren würdigen Töchtern angezogen, dasselbe auch zu thun, und zu einem wöchentlichen Liebesbeitrag aufzufordern, und siehe! auch da bekannte sich Gott dazu, über 100 Namen haben sich eingezeichnet, und hier wie dort freuen sich seitdem junge theilnehmende Mädchen, die gezeichneten Beiträge in den Häusern einsammeln zu dürfen. Noch an einem Orte, in der Hauptstadt, führte dieselbe Liebe und herzliche Theilnahme an dem Loos der Armen einen edlen Familienvater darauf, alle Wochen einmal am Tage der Zusammenkunft der Familie eine Büchse für den Herbstverein aufzustellen und dadurch eine regelmäßige Sammlung für dieses Liebeswerk in's Leben zu rufen. Wir fragen: Sind das nicht Thatsachen, die eine Aussicht versprechen? Sollte nicht zu hoffen sein, daß solche gute und edle Vorgänge noch weitere Nachahmung finden werden? „Die Liebe hoffet Alles,“ wir hoffen es

und machen in dieser Hoffnung diese Beispiele bekannt. Nur möchten wir dabei darauf aufmerksam machen, daß solche Versuche um so eher gelingen werden, je kleiner die wöchentlichen, monatlichen oder vierteljährlichen Beiträge sind, wozu man sich versteht, weil dann das Geben derselben nie lästig werden kann. Sind es dann auch nur Tröpflein, was man so erhält, es ist dieß doch der beste Weg. Denn viele Tröpflein geben einen Bach, und viele Bächlein einen Fluß, und viele Fließlein einen Strom, und viele Ströme doch zuletzt ein unererschöpfliches Meer.

Und so legen wir dieses Liebeswerk allen Armenfreunden aufs Neue an das Herz. Gott gebe, daß Viele, eingedenk der Schatzkammer des Laurentius sich entschließen möchten, nach dem Vorgang obiger Beispiele es auch zu wagen und Hand an's Werk zu legen, und so Hilfsvereine für den Herbstverein oder, wie man sie etwa auch heißen könnte, Laurentiusvereine zu stiften, um dadurch diesem Werke zu dem ihm nöthigen festeren Boden zu verhelfen. Alle diejenigen aber, welche es thun und irgend einen derartigen Hilfsverein in's Leben rufen, bitten wir, dem Vorstand des Vereins die Zahl der Mitglieder gefälligst anzeigen zu wollen, um ihnen für dieselben halbjährlich gratis einen Bericht über den Fortgang und Erfolg des Herbstvereins zusenden zu können.

Hiemit Gott befohlen!

Im Namen des Herbstvereins:
Ph. Paulus. Chr. Rück.
Fr. Paulus.

Gottesdienste.

Sonntag, den 21. Oktober:
Vormittags (Predigt): Herr De-
fan Heberle. — Kinderlehre mit der
2. Classe der Söhne. — Nachmit-
tags (Predigt): Herr Helfer Rieger.